Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 395. Morgenblatt. Sonntag, den 25. August. 1867.

Deutschland.

Berlin, 24. August. Se. Maj. der König und Se. K. H. der Prinz Karl trafen gestern Nachmittags gegen 6 Uhr von Potsdam hier ein, wohnten der Ballet-Vorstellung im Opernhause bei und kehrten alsdann um halb 11 Uhr Abends wieder nach Babelsberg resp. Glienecke zurück. — Heute Vormittags nahmen des Königs Majestät auf Babelsberg Meldungen und die Vorträge des Militär- und Civil-Kabinets entgegen und folgte hierauf Empfang. Um 3 Uhr Nachmittags fand bei Sr. Majestät dem König ein Diner statt, zu welchem mehrere hochgestellte Personen mit einer Einladung beehrt worden waren.

— Der Ausschuß des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen hat sich heute Mittags versammelt, um über die Vorlage, betreffend den Vertrag wegen der Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins, zu berathen.

— Wie die „Hess. Morg.-Z." zuverlässig erfährt, sind die Einladungsschreiben für die hessischen Vertrauensmänner am 22. August in Kassel eingetroffen. Die Berathungen derselben sollen am Montag, 26. August, Mittags 12 Uhr beginnen.

Berlin, 24. August. Wir brauchen wohl kaum zu bemerken, daß wir nicht in der Lage sind, unseren Lesern die Geheimnisse von Salzburg mitzutheilen. Was dort etwa Wichtiges festgesetzt wird, erfährt zunächst Niemand; Vermuthungen aber führen zu nichts, und auch was der Telegraph uns freigebigst als „Resultate" der Konferenzen mittheilt, hat zunächst gar keinen Werth und wir übernehmen keine Bürgschaft dafür. Bis jetzt ist kein Grund vorhanden, an die Zusammenkunft in Salzburg Kriegsbefürchtungen zu knüpfen.

— Das neueste „Militär-Wochenblatt", welches in der Aufzählung der verschiedenen Militär-Konventionen fortfährt, nennt auch eine Militär-Konvention mit dem Großherzogthum Baden, von deren Inhalt man bis jetzt nur sehr unvollkommene Kenntniß hatte. Es handelt sich indeß um nichts Anderes, als um die von Preußen gegebene Einwilligung, daß die badischen Offiziere, so weit möglich, in preußischen Militär-Unterrichts-Anstalten ausgebildet werden dürfen; außerdem findet eine dauernde Kommandirung von zwei großherzoglichen Offizieren zum preußischen Generalstabe für jeden einzelnen Fall auf unbestimmte Zeit statt. Für die Zulassung zum Besuche der preußischen Militär-Unterrichts-Anstalten, welcher mit dem im Herbste dieses Jahres zu eröffnenden Lehrkursus beginnt, trägt die großherzogliche Regierung einen nach der Zahl der Theilnehmer pro Kopf jährlich zu berechnenden Antheil an den Gesammt-Unterhaltungskosten. Ein Rücktritt von der Konvention kann nur nach einjähriger Kündigung erfolgen.

Schweidnitz, 23. August. General v. Moltke, der vor mehreren Wochen die im hiesigen Kreise gelegenen Rittergüter Kreisau, Wierischau und Nieder-Gräditz käuflich erworben hat, weilt seit einigen Tagen in seinem Besitzthum. Am 19. d. Mts. wohnte er zum ersten Male der Versammlung der Kreisstände hierorts bei, in deren Mitte ihn der Königl. Landrath Graf Pückler bewillkommnete. Gestern Nachmittag erschien er der an ihn ergangenen Einladung zur Folge bei der Festfeier, welche die hiesige Schützengilde am Jahrestage des zu Prug erfolgten Friedensschlusses veranstaltet hatte.

Kiel, 20. August.. Sr. Maj. Brigg „Rover" ist gestern von Danzig kommend, hier eingelaufen und vor Anker gegangen. Sr. Maj. Schiffe „Gazelle" und „Niobe" werden in diesen Tagen hier erwartet.

Karlsruhe, 22. August. Die Abgeordnetenwahlen sind, wie man dem „Schwäb. Merk." schreibt, so ausgefallen, daß mit Ausnahme eines Bezirkes, in welchem der ultramontane Kandidat gesiegt hat und mit Ausnahme eines zweiten, wo wegen Wahlenthaltung der Ultramontanen die Wahl nicht zu Stande gekommen ist, in allen Bezirken die Kandidaten der national-liberalen Partei meist mit sehr großer Mehrheit gewählt worden sind.

Ausland.

Wien, 21. August. (N. A. Z.) Die Differenzen zwischen den Deputationen stellen sich doch nachträglich als ernster heraus, als man dieselben ursprünglich beurtheilt hatte, und die Hoffnung auf eine baldige Verständigung hat während der letzten vierundzwanzig Stunden bedeutend abgenommen. Ich habe bereits gemeldet, daß die ungarische Deputation einen Vorschlag über die Theilung der Ausgaben für Reichszwecke aufgestellt und der deutschen Kommission übergeben hat. Die Letztere hat nun am Sonnabend und Montag mehrstündige Berathungen gehalten, deren Resultat die vollständige Ablehnung der ungarischen Proposition ist, doch wird in den Motiven nicht der ungarischerseits vorgeschlagene Quotensatz als das Hinderniß der Annahme bezeichnet, sondern es wird betont, daß vorher eine Verständigung über die Theilung der Staatsschuld erfolgt sein müsse, ehe an die Repartition der andern Ausgaben für Reichszwecke gedacht werden kann. Nun ist aber die ungarische Deputation vom Reichstage nicht ermächtigt, in Verhandlungen betreffs der Staatsschuld einzutreten, sondern über diesen Gegenstand soll der Finanzminister direkt der Reichsvertretung eine Vorlage zugehen lassen; eine vorläufige Diskussion über die Verbindlichkeit, welche die respektiven Reichshälften bezüglich der Staatsschuld einzugehen haben werden, könnte daher zwischen den Deputationen nur stattfinden, wenn der ungarische Finanzminister in dieser Angelegenheit bereits einen bestimmten Plan entworfen und sich mit der jenseitigen Deputation darüber ins Einvernehmen gesetzt hätte. Herr von Lonyay soll aber über die Rechtsverbindlichkeit der Staatsschuld für Ungarn ganz eigenthümliche Ansichten hegen; er soll sich sogar ziemlich offen dahin ausgesprochen haben, daß Ungarn von Rechtswegen zur Uebernahme eines Theiles der Staatsschuld gar nicht verpflichtet sei, welches Axiom, ins Praktische übersetzt, begreiflicherweise jede weitere Verhandlung überflüssig machen würde. Nun ist Herr von Becke zum Kaiser nach Salzburg geeilt, um dort Weisungen über das Verhalten einzuholen, welches er gegenüber dem Leiter der ungarischen Finanzen beobachten soll, und in den offiziellen Kreisen hofft man, daß die persönliche Intervention des Monarchen die getrübte Eintracht wieder herstellen werde.

Wien, 21. August. Aus einem österreichischen Provinzialblatte ist die Nachricht in hiesige Journale übergegangen, daß der diesseitige Botschafter in Rom, Baron Hübner, günstige Nachrichten in Betreff der Konkordatsfrage hierhergebracht und eröffnet habe, die römische Kurie sei zunächst geneigt, das Konkordat nur für die Länder diesseit der Leitha als bindend anzusehen und auf die Durchführung in Ungarn definitiv zu verzichten. Eben so soll man in Rom bereit sein, das Sakrament der Ehe zwischen Katholiken und Nichtkatholiken zuzugeben, dagegen den Einfluß des Klerus auf die Schule um keinen Preis aufgeben wollen. Von allen diesen Mittheilungen scheint nur der unerfreuliche letzte Punkt richtig zu sein; was dagegen die angebliche Neigung zu Konzessionen betrifft, so weiß man an gewöhnlich gut unterrichteter Stelle nichts davon. Die Regierung hat es denn auch für nothwendig erachtet, der römischen Kurie gegenüber endlich einen etwas ernsteren Ton anzuschlagen und ihr anzudeuten, daß die Verhältnisse es Oesterreich nicht länger gestatten werden, die bisherige Nachgiebigkeit fortzusetzen.

— Die „Wiener Zeitung" ist mit ihren Salzburger Nachrichten noch auffallend zurück; die übrigen Blätter aber sind zum Theile so voll von kopflosem Geschwätz, daß die „Neue Fr. Presse" nicht Unrecht hat, wenn sie spöttisch bemerkt, die Nachrichten über diese Entrevue würden immer abenteuerlicher, und ihr eigener Korrespondent leide ebenfalls unter dem Drucke der Salzburger Allianz-Atmosphäre. Daß der Kaiser der Franzosen dem Kaiser Franz Joseph eine getreue Abschrift von dem geheimen Schutz- und Trutzbündnisse zwischen Preußen und Rußland vorgelegt habe, ist noch die kleinste dieser Mittheilungen, die in ernsten Blättern prangen. Natürlich, Napoleon besitzt die Gabe, durch ein Brett sehen und den Bismarck überbismarcken zu können, da müßt' er halt nicht der Napoleon sein! Das Gespenst der borusso-russischen Allianz hat seit Monaten nicht so stark gespukt, als in den letzten Nächten, wo die armen erhitzten Berichterstatter ihre Visionen zu Papier bringen. Solcher geplagten Seelen befindet sich gegenwärtig eine stattliche Schaar an der Salza. Wer sich einen Begriff davon machen will, welch' ein schlechtes Instrument das Menschenauge ist, sobald es unter dem Einflusse vorgefaßter Meinungen steht, der stelle einmal Vergleichungen zwischen den Urtheilen dieser Beobachter an. Sie haben den Mann aus den Tuilerieen gesehen, und wie ist er ihnen erschienen? Den Einen ist er blaß und krank und hinfällig, den Anderen stattlich, straff und gesund, den Einen von der gelblichen Blässe des nahen Todes angehaucht, den Andern als echten bronzirten Napoleon von strotzender Gesundheit vorgekommen. Wenn dies aber nun schon mit dem Gesicht geschieht, das man sehen konnte, so darf es gar nicht mehr überraschen, wenn die Urtheile über sein Hirn und über dessen geheime Gespinnste noch weiter aus einander gehen: Jeder sieht, was er zu sehen — glaubt oder was er zu sagen für klug und angenehm bei den geneigten Lesern hält! Unter den politischen Planen, die dem Kaiser untergeschoben werden, kehrt immer derjenige wieder, der sich etwa so formuliren ließe: „Sei Du nur ruhig, Franz Joseph! Wenn die Preußen Dir etwas thun wollen, so verlaß Dich auf mich, ich lasse Dich so wenig im Stiche, als Deinen Bruder Max, versteht sich, wenn nichts dazwischen kommt!" Die „Neue Freie Presse" drückt dies so aus: „Ein französischer Diplomat soll in Salzburg geäußert haben, Kaiser Napoleon fühle, daß er dem Kaiser von Oesterreich eine ausgleichende Genugthuung schulde, und werde sie gewähren, wenn dieser sie in Anspruch nähme." Aber wenn ein Habsburger wirklich den Muth hätte, die Franzosen um Intervention in deutsche Angelegenheiten zu bitten, sollte er nicht wissen, daß er dadurch nicht bloß die Deutschen diesseit und jenseit des Mains zum Aeußersten aufregen, sondern auch das deutsche Element in Oesterreich mit Fluch und Schande beladen würde?

— Die Verleihung des Ordens vom Goldenen Vließe na den Fürsten Richard Metternich wird heute vom amtlichen Blatte angezeigt. Da die amtliche Anzeige jedoch verräth, daß gleichzeitig noch sieben andere Personen (der Erzherzog Ludwig Salvator, der Fürst Karl von Isenburg-Birstein, der General der Kavallerie und Kommandirende im Königreiche Ungarn, Friedrich Fürst zu Liechtenstein, der Generalmajor Alfred Fürst zu Windischgrätz, der General der Kavallerie und Kommandirende im Königreich Böhmen, Wilhelm Fürst von Montenuovo, der Geheimrath Ernst Graf von Waldstein-Wartenberg und der Oberstkämmerer, Feldzeugmeister Franz Graf Folliot von Crenneville) derselben Auszeichnung theilhaftig geworden sind, so werden, meint die „N. Fr. Pr.", Ordensdeuter vielleicht finden, daß dadurch die Verleihung an den K. K. Botschafter am Hofe Napoleon's etwas von dem ihr beigelegten demonstrativen Charakter verliert.

— Die „Presse" bringt wieder einen Artikel über Rumänien, welcher die Lage des Landes in den düstersten Farben schildert. Es heißt darin: „Das Ministerium der „Rothen" in Bukarest ist gestürzt. Bratiano und seine ministeriellen Kollegen haben ihre Demission gegeben und diese wurde vom Fürsten Karl angenommen. Bratiano fiel nicht in Folge einer parlamentarischen Niederlage, sondern weil das ganze Land und wahrscheinlich auch er selbst fühlte, daß sein Regiment nicht länger ertragen werden könne. Die Noth der Bevölkerung, die Deroute der Staatsfinanzen stieg mit jedem Tage; die Separatisten-Partei in der Moldau erhob immer kühner ihr Haupt, und der in seiner Verlegenheit nach allen Seiten ausblickende Minister vermochte nirgends ein Mittel zur Hülfe und Rettung zu entdecken. Da er dem Volke kein Brod bieten konnte, verfiel er auf den genialen Einfall, die allgemeine Mißstimmung durch Veranstaltung barbarischer Judenhetzen zu besänftigen. Auch dieses Mittel verfing nicht; es erfolgten energische Reklamationen des Auslandes, und diese scheinen dem Kabinet der „Rothen" den Todesstoß versetzt zu haben. Bratiano geht und kehrt hoffentlich nimmer wieder. Man kann den Sturz der „Rothen" unmöglich bedauern. Die rumänischen Demokraten sind eigentlich nichts Anderes, als eine Art emanzipirter Leibeigener der Bojaren; sie besitzen alle die verwerflichen Eigenschaften der Emanzipirten; slavische Niedertracht bildet den Grundzug ihres Charakters, Rache an ihren früheren Herren zu nehmen, ist ihr Streben. Sie wollen sich nicht einer guten Administration, sondern aller bösen Leidenschaften des Volkes als Stützen ihrer Macht bedienen. Man schändet den Namen der Demokratie, wenn man ihn auf diese Partei anwendet.

— Von vertrauenswerther Seite wird mir mitgetheilt, daß am 18., dem Geburtstage des Kaisers, in Salzburg ein in sehr herzlichen Ausdrücken abgefaßtes Glückwunsch-Telegramm von Seite des Königs von Preußen eingetroffen ist.

Paris, 22. August. Die wegen des Mordes im Walde von Fontainebleau zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilte Frigard hat jetzt ganz aus freien Stücken gestanden, daß sie das Verbrechen verübt hat. Das „Droit" meldet darüber, wie folgt: „In der Angelegenheit von Fontainebleau soll sich Alles seltsam gestalten. Die Frigard, die während der ganzen Debatte sich für unschuldig ausgab, legte kein Kassationsgesuch gegen ihr Urtheil ein. Diese während der Debatte so ruhige Frau, deren Geistesgegenwart sich keinen Augenblick verläugnete, die mit der größten Kaltblütigkeit die unglaublichen Geschichten erzählte, deren Hauptpersonen Williams und der Graf Leo waren, die zu allen Antworten schnell bereit war, die zuweilen ironisch war, hat zu ihren früheren Ironieen eine neue hinzugefügt. Nach Ablauf der Frist für die Kassation ließ sie den General-Prokurator von Meiun bitten, sie in ihrem Gefängnisse zu besuchen. Dort sagte ihm die Frigard, daß die Geschworenen, welche sie schuldvoll erklärt hätten, weil sie die Frau Mertens getödtet, indem sie einen gewissen Druck auf den Hals und die Brust ausgeübt, irre geführt worden seien. „Ich habe", so fügte sie hinzu, einen Druck weder auf den Hals noch auf die Brust der Frau Mertens ausgeübt", und dann die ironische Miene annehmend, die man in der Gerichtssitzung so oft an ihr bemerkt, setzte sie hinzu: „Was Sie nicht wissen, und was die Aerzte nicht haben herausbringen können, ist, daß ich die Frau Mertens mit Blausäure vergiftet habe." Es ist unnütz, das Erstaunen des General-Prokurators zu malen. Beim Beginne der Untersuchung fiel eine Thatsache vor, die man unglücklicher Weise wenig beachtet hat und welche die Vergiftung hätte entdecken lassen können; man hatte neben der Leiche der Frau Mertens ein weißes Fläschchen gefunden; man ließ es von einem Apother von Fontainebleau untersuchen, der erklärte, daß er nichts Verdächtiges darin gefunden habe. Diese Erklärung wurde für genügend gehalten, und seitdem dachte Niemand mehr an dieses Fläschchen. Die Frigard hat noch ausgesagt, daß sie seit vier Monaten schwanger sei; es hat sich herausgestellt, daß dem so ist."

— Die „France" bringt einen längeren Artikel über die Salzburger Zusammenkunft, worin sie vor den übereilten Nachrichten warnt, welche von Salzburg her telegraphisch gemeldet werden, und die größtentheils nur Vermuthungen der Korrespondenten für Thatsachen geben. Besonders die Meldung, daß der Kaiser jeden Morgen mit Herrn v. Beust arbeite, hält die „France" für eine große Ungeschicklichkeit, welche eine geheime Feindseligkeit unterstelle und zu deren Kompletirung nur noch gefehlt habe, zu melden, daß der Kaiser von Oesterreich jeden Morgen mit dem Herzog von Gramont oder dem General Fleury arbeite, und beide Herrscher somit ihre Minister ausgetauscht hätten. Um die Bedeutung der Salzburger Zusammenkunft hervorzuheben, rekapitulirt die France, was alles seit der Errichtung des zweiten französischen Kaiserreiches habe geschehen müssen, um eine solche freundschaftliche Begegnung zwischen Napoleon und dem österreichischen Kaiser möglich zu machen, und schließt, wie folgt: „In dieser Lage, welche bis zum heutigen Tage ohne Vorbild war, müssen Frankreich und Oesterreich sich zu einander hingezogen fühlen durch die Gemeinschaft der Interessen und durch die Nothwendigkeit, den maßlosen Ambitionen einen Damm entgegenzusetzen, welche den Frieden Europas zu stören geneigt sein möchten. Alles, was sie in Italien und Deutschland trennte, ist verschwunden; es bleibt nur das, was sie vereinigt. Darum legt die öffentliche Meinung einen so großen Werth auf die Begegnung der zwei Herrscher. Darum greift sie in gewisser Weise den Ereignissen vor und setzt voraus, daß gleich von Anfang die Allianzfrage in der Salzburger Besprechung berührt worden sei. Unseres theils hat uns eine ernste Untersuchung der Lage nur in unserer ersten Meinung befestigt: eine Annäherung zwischen Frankreich und Oesterreich ist eine Garante für den Frieden, weil sie schon jetzt ein Zügel für die übermäßigen Ambitionen in Deutschland, und ein zweiter werden kann mit der sichern Unterstützung Englands für die übermäßigen Ambitionen im Orient."

— Die „Liberté" bringt ein Schreiben der preußischen Gesandtschaft an den Herrn Fr. Passy, General-Sekretär der internationalen Friedensliga, worin dieselbe im Auftrage Ihrer Majestät der Königin von Preußen dem Comité die Anerkennung dieser hohen Dame für den edlen Zweck der Liga ausspricht, sowie die Zusicherung, ihren Leistungen möglichst förderlichst sein zu wollen.

London, 21. August. Im heurigen Finanzjahr stellen sich die Beträge, die dem Schatzkanzler von solchen Personen zugegangen, die das Gewissen drückt, nachträglich und anonym die zu gering angegebene Einkommensteuer zu bezahlen, auf 5087 L. Auch

in Amerika ist es neuerdings mehrfach Sitte geworden, dieses sogenannte „Gewissensgeld“ an den Finanzminister einzusenden und der betreffende Posten in den Einnahmen schwankt zwischen 10,000 und 20,000 Doll. jährlich. Eigenthümlich ist es, daß die hier wie dort eingesandten Beträge größtentheils kleine Summen sind, so daß man nicht recht weiß, soll man glauben, daß nur arme Leute sündigen oder daß nur arme Leute ein Gewissen haben, oder gar daß die großen Defraudanten sich mit ihrem Gewissen gegen eine Kleinigkeit abfinden.

London, 22. August. In der Nähe der Stadt St. Helen's in Lancashire hat eine Bergwerks-Explosion 14 Arbeitern das Leben gekostet. Die Kohlengrube Garswood besteht aus vier Minen, in deren tiefster sich das Unglück ereignete. Die Ursache wird sich nie ergründen lassen, da alle in jenem Theile der Grube beschäftigten Arbeiter umgekommen sind; wahrscheinlich ist sie auf eine Sprengung zurückzuführen, die ein Mann Namens Topping um jene Zeit vorzunehmen hatte. An der Oberfläche bot sich ein höchst trauriger Anblick: eine große Menge von Menschen, besonders Frauen und Kinder, war auf die erste Kunde von dem Ereignisse hinzugeströmt und umstand wehklagend die Mündung der Gruft, um die Leichname, wie sie allmälig ans Tageslicht gefördert wurden, zu identifiziren. Das schreckliche Begebniß flößt um so größeres Grauen ein, als kaum vor einem Jahre, im Mai 1866, in derselben Mine eine Explosion 13 Menschen tödtete. Auch damals nahm der genannte Topping eine Sprengung vor, durch welche die Katastrophe herbeigeführt wurde; er selbst kam noch mit dem Leben davon. In der Kohlengrube Cinderhill bei Longton, gleichfalls in Lancashire, tödtete fast zu derselben Zeit am Dienstag ein schlagendes Wetter zwei Arbeiter. Vor zwei Monaten hatte hier eine Explosion und darauf folgend ein Grubenbrand stattgefunden, weshalb das Bergwerk bis jetzt geschlossen war; die beiden nun verunglückten Männer waren hinabgestiegen, um es wieder zu eröffnen.

Italien. Der „Pungolo“ vom 15. meldet aus Neapel, daß sich in der Darlehns- und Depositen-Kasse der Bank von Neapel ein bedeutendes Defizit ergeben habe und in Folge davon die Behörde einen Beamten dieser Anstalt, einen Herrn Angelo-Goutier, arretirt und sämmtliche Bücher und Papiere mit Beschlag belegt habe. Der Beschuldigte habe bereits Geständnisse gemacht und der Schaden belaufe sich auf 130,000 Lire.

Spanien. Ein Pariser Korrespondent der „K. Z.“ schreibt: „Daß der Aufstand in Katalonien und Arragonien wirklich als gescheitert zu betrachten ist, wie die offiziellen Bläter melden, ist nach den Privatberichten, die man aus Spanien und von der französisch-spanischen Grenze erhält, kaum anzunehmen. Im Augenblick scheint es sich darum zu handeln, ob es den Insurgenten gelingt, sich in den Besitz von Barcelona zu setzen, auf dessen Garnison die Regierung keineswegs sicher zählen kann. Unbegründet ist es übrigens, daß, wie die offiziellen und offiziösen Depeschen melden, die Armee vollständig treu bleibt. Im Gegentheile enthalten die Aufständischen tagtäglich Zuzug von Soldaten, die ihre Korps verlassen haben, um zu den Insurgenten zu stoßen. Die Berichte der unabhängigen Blätter melden über den Aufstand, wie folgt: „Die Bewegung in Spanien“ — so schreibt man aus Bayonne, vom 21. August — „schien so gut organisirt zu sein, daß die Liberalen einen schnellen Erfolg erhofften. Der Verzug flößt ihnen deshalb Unruhe ein. Morgen oder übermorgen müssen sie die Wahrheit kennen. Der Aufstand begann in Arragonien und Katalonien. Am 16. fiel der General Contreras in das Aranthal ein, welches Katalonien und Arragonien trennt. Er hatte 250 Mann, denen sich 40 Karabinier angeschlossen hatten. Am 18. mußte Contreras in Circovillas sein. Man ist ohne weitere Nachrichten von ihm. Der General Pierra und der Kommandant Moriones waren am 18. Abends nach Canfranc gekommen. Nachdem sie sich in den Besitz der Douanenkasse gesetzt hatten, marschirten sie gegen Jacca, eine sehr wichtige Grenzfestung. Diese Festung war am 20. noch nicht in die Hände der Insurgenten gefallen; man erwartete aber, daß die Garnison sich zu Gunsten der Insurrektion aussprechen würde. Die Liberalen legten einen großen Werth darauf. In Valencia wurden 26 oder 27 Personen erschossen, welche sich in Castellan de la Plana für die Insurrektion erklärt hatten. Die Erschießung fand am 20. statt. Der Marschall Narvaez ist entschlossen, Alles niederschießen zu lassen. Wenn der General Prim gefangen genommen wird, so wird er ebenfalls nicht verschont bleiben. Narvaez hat an einen seiner Freunde geschreiben, daß er vor seinem Tode, einerlei, was es koste, und sollte er selbst darüber zu Grunde gehen, seiner Königin dadurch, daß er alle ihre Feinde zusammenschießen lasse, einen Beweis seiner Aufopferung geben will. Wenn der Aufstand gelingt, so ist die Thronentsetzung der Königin sicher. Einige sprechen von der Thronbesteigung des Prinzen von Asturien mit einer Regentschaft; die Anderen wollen einen Aufruf an das Volk erlassen, welches die neue Regierungsform bestimmen würde. Unter den letzteren befinden sich Prim und Olozaga. Man glaubt, daß man letzteren Weg wählen wird. Ich wiederhole, daß große Befürchtungen unter den Liberalen herrschen. Unter den Personen, welche sich in Bayonne befinden, bemerkte ich die Marschälle O'Donnell und Serrano, Vermudez de Castro und den General Ulloa. — 11 Uhr Abends. Der Belagerungszustand ist über ganz Spanien verhängt worden. Der König und die Königin von Portugal haben sofort nach der Revue Madrid verlassen. Man sagt, sie sein abgereist, damit Narvaez auch Madrid in Belagerungszustand erklären könne.“ Ein Schreiben aus Madrid meldet, daß man dort an einen Aufstand der Garnisou glaubt.

Kopenhagen, 20. August. Augenblicklich befindet sich die gesammte dänische Landmacht auf dem niedrigsten Friedensfuße, und auch die Kriegsflotte, mit Ausnahme einiger kleiner Zollkreuzer, liegt abgetackelt in dem hiesigen Kriegshafen. Trotzdem sind sehr umfassende und genaue Pläne ausgearbeitet, mit welchen Streitkräften zu Lande und zu Wasser Dänemark sich bei etwaigen kriegerischen Verwicklungen zwischen Frankreich und dem norddeutschen Bunde betheiligen und wie man solche am zweckmäßigsten verwenden könnte. An 20,000 Mann Landtruppen und 7—8000 Mann gute Matrosen würde Dänemark sogleich als Hülfskorps stellen und diese vorzugsweise zu Diversionen in der Ostsee verwenden können. Man hofft hier allgemein, daß jetzt eine größere Zahl von dänischen Marine-Offizieren Erlaubniß erhalte, als Volontär-Offiziere auf der französischen Kriegsflotte Dienste zu leisten, um somit ihre praktischen Erfahrungen zu erweitern, da die schlechten Finanzen Dänemarks augenblicklich weitere See-Expeditionen nicht gestatten. Ein Uebungsschiff mit See-Kadetten wird wahrscheinlich bald die französischen Häfen des Kanals und des atlantischen Meeres besuchen.

Pommern.

Stettin, 25. August. Gestern Abend um $10\frac{1}{4}$ Uhr rückte die Feuerwehr nach Grünhof aus. Es brannte in einem auf dem Grundstücke des Fischhändlers Starck, Grenzstraße Nr. 4, befindlichen Bretterschuppen, der reichlich mit Hobelspänen angefüllt war. Bei dem energischen und schnellen Einschreiten der Feuerwehr gelang die Dämpfung des Feuers aber sehr bald.

— Dem hiesigen „Handlungs-Armen-Institut“ ist zum Gedächtniß des verstorbenen Konsuls Herrn Chr. Fr. Lübcke von den Hinterbliebenen desselben die Summe von 1000 Thlrn. übergeben worden.

— Der Auskultator Franz Fr. Th. Kreich ist zum Referendarius beim hiesigen Appellationsgericht, der Stadt- und Kreisgerichts-Depostital-Kassen-Rendant Bartikowsky in Danzig zum Departements-Kassen- und Rechnungsrevisor bei dem Appellationsgericht in Cöslin ernannt.

— Die Nummer 33 (vom 23. August) des „Justiz-Ministerialblattes“ veröffentlicht u. A. Folgendes: Erkenntniß des Königlichen Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 9. März 1867. Streitigkeiten über die Verbindlichkeit zur Unterhaltung und Räumung eines Grabens oder Wasserabzuges behufs Beschaffung der Vorfluth sind im Rechtswege zu entscheiden. Dagegen gehört die Bestimmung darüber: wann, wie und in welchem Umfange die Räumung zu bewirken sei, lediglich zur Kognition der Polizei-Behörden. Dies findet auch auf Privatflüsse Anwendung.

— Der Oberst-Lieutenant v. Roëll vom 4. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 21 ist als Landwehr-Bezirks-Kommandeur nach Lübeck kommandirt.

— Ueber die ausnahmsweise Verleihung der nicht rechtzeitig in Anspruch genommenen Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste ist neuerdings bestimmt worden, daß die oberen Provinzial-Behörden ermächtigt sind, jene Genehmigung selbstständig zu ertheilen, sofern der bezügliche Antrag vor der Theilnahme des betreffenden Militärpflichtigen an der Losung gestellt wird. Dagegen ist es unstatthaft, daß diejenigen jungen Leute, welchen es ausnahmsweise gestattet worden, den Nachweis der Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste nach Ablauf der gesetzlich bestimmten Präklusivfrist zu führen, von der Loosung ausgeschlossen werden, da dieselben, wenn sie jene Berechtigung nachträglich nicht erwerben sollten, in die gewöhnliche Ersatzaushebung fallen und wie die übrigen bei der Loosung betheiligt gewesenen Militärpflichtigen zu behandeln sind.

— Auf Ansuchen des Herrn Kriegsministers ist durch den Herrn Finanzminister angeordnet worden, daß Verzehrungsgegenstände ꝛc., welche für schleswigsche resp. holsteinische Rekruten bei den Regimentern in den übrigen Provinzen mit der Post aus ihrer Heimath eingehen, von jetzt an zollfrei verabfolgt werden sollen.

Stargard, 24. August. Am 28. d. Mts. findet in öffentlicher Sitzung die Einführung des Herrn Syndikus Pehlemann als Bürgermeister unserer Stadt durch den Herrn Landrath v. Waldow statt. — Am 20. d. M. fand die Diakonats-Wahl zu St. Marien statt. Es kamen auf engere Wahl der Predigtamts-Kandidat Ziegel und der Prediger Möhring, von welchen letzterer gewählt wurde.

Rügenwalde, 24. August. Von Roggen ist bis auf Kleinigkeiten Alles eingefahren, er giebt auf schwerem Boden sehr schlechten Ertrag, auf leichtem Boden ist die Roggenernte besser als voriges Jahr. Weizen verspricht sehr viel, ist aber erst wenig gemäht.

Cöslin, 23. August. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung erfolgte die Einführung des Rathsherrn Mahlendorff. — Dann wurde der Bau eines Exerzierschuppens nunmehr genehmigt. Ueber die in Aussicht gestellte Herverlegung von 2 Schwadronen Dragonern nebst Stab erfolgte eine vertrauliche Besprechung. — In Schwemmin wurde am 20. dieses die Hoflage von Feuer zerstört. Nur das Wirthschaftsgebäude ist stehen geblieben.

Stolp, 24. August. (Ostj.-Z.) Das Schwarzwerden der Kartoffeln greift trotz des trockenen Wetters immer mehr um sich; die Knollen sind zwar gesund, aber klein und wenig zahlreich. — Weizen steht allein noch auf dem Halm, er präsentirt sich ziemlich gut. Erbsen und Wicken gut. Gerste und Hafer aber sehr mittelmäßig.

— Sicherem Vernehmen nach wird nun gegen Ende September c. mit dem Bau der Eisenbahnstrecke Cöslin-Stolp begonnen und derselbe so schleunig als möglich ausgeführt werden. Vielleicht werden sich auch dann die Verhandlungen wegen der Territorien mit der Stadt Danzig günstiger gestalten, was bis jetzt immer noch nicht der Fall und deshalb der Weiterbau von Stolp gehindert ist. — Am vergangenen Donnerstag gegen Mitternacht war Feuerlärm, veranlaßt durch den Brand einer Quantität Stroh am großen Husarenstall, welcher jedoch sofort gedämpft wurde.

Colberg, 22. August. An Stelle des zum Pastor in Altwerder erwählten Provinzial-Vikar Bindemann wird jetzt der Kandidat Krause hier eintreten und die Funktionen desselben versehen.

Vermischtes.

— (Heilmittel gegen Satteldruck.) Gegen Satteldruck und andere offene Schäden bei Pferden ist folgendes Heilmittel empfohlen und während des vorjährigen Feldzuges mit günstigem Erfolge angewendet: Hepar Antimonium für 4 Sgr., weißer Bolus für 2 Sgr., rother Bolus für 4 Sgr., blauer Galizienstein für 2 Sgr. werden gestoßen, zusammengemischt und in $\frac{1}{2}$ Quart Weinessig und $\frac{1}{2}$ Quart Branntwein aufgelöst. Gebrauchsanweisung: Nachdem die Wunde mit reinem, kaltem Wasser gut ausgewaschen ist, wird sie mit obiger Mischung, etwa mittelst einer Federpose oder dergleichen, täglich dreimal bestrichen.

Landwirthschaftliches.

— Frhr. v. Liebig hat über konzentrirte Milch des nachstehende Schreiben erlassen: „Es ist durch die Zeitungen bekannt geworden, daß eine amerikanische Gesellschaft in Cham bei Zug eine Fabrik errichtet hat, in welcher schweizer Milch in eine Art Extrakt gebracht wird, mit dem man, wenn er mit der gehörigen Menge Wasser verdünnt wird, die ursprüngliche Milch wieder herstellen soll. Die hohe Wichtigkeit eines solchen Produktes für Reisende auf dem Lande und Meere, sowie für den Verbrauch in großen Städten, wo Milch in ihrer vollen Reinheit kaum zu haben ist, wenn es wirklich die Eigenschaft besaß, die man ihm zuschreibt, ist einleuchtend genug. So hatte denn die Nachricht von dem Bestehen dieses Geschäftes meine Aufmerksamkeit erregt, und da Alles, was sich auf die Ernährung des Menschen bezieht, ein besonderes Interesse für mich hat, so hegte ich den natürlichen Wunsch, eine Probe dieses Milch-Extraktes zu einer näheren Untersuchung zu erhalten. Durch die Güte des Hrn. Ch. A. Page, Konsul der Vereinigten Staaten in Zürich, empfing ich kürzlich eine Probe des schweizerischen Milchextraktes und ich gestehe gerne, daß ich von den vorzüglichen Eigenschaften dieses Produktes wahrhaft überrascht gewesen bin, denn ich hatte einige Bedenken in Beziehung auf die identische Beschaffenheit eines solchen Extraktes mit der Milch, aus welcher er genommen worden war; es schien mir schwierig, bei der Konzentrirung der Milch die Abscheidung von Butter und die von einem Theile des Käsestoffes in Folge der Bildung der bekannten Milchhäute zu verhüten; um jedoch hierüber zu einer bestimmten Meinung zu gelangen, reichte eine Probe nicht aus.“

Neueste Nachrichten.

Elberfeld, 24. August, Mittags. Da die zu heute anberaumte General-Versammlung der Aktionäre der Bergisch-Märkischen Eisenbahn sich wegen Mangels an Theilnehmern als beschlußunfähig herausstellte, so wird eine neue Generalversammlung nach Verlauf von 6 Wochen stattfinden.

Wien, 24. August. Die „Debatte“ erfährt als authentisch, daß die montenegrinische Regierung in Cettinje eine Verschwörung, welche die Entthronung des Fürsten und die Vereinigung Montenegro's mit Serbien beabsichtigte, entdeckt hat. Die Verschwörung ist, wie dasselbe Blatt hinzufügt, völlig unterdrückt.

Malta, 23. August, Morgens. (Priv.-Dep. d. Berl. B.-Ztg.) Die türkischen Dampfkanonenboote „Kandia“ und „Hainea“ sind gestern von hier nach Konstantinopel abgegangen. Sie führen Schießpulver als Ladung und sind bestimmt, dem „Retimo“ gegen den griechischen Dampfer „Arcadion“ und andere Blokade-Brecher Beistand zu leisten.

Die „Sea Queen“ mit einer für die Insurgenten bestimmten Ladung Schießpulver hat, von London kommend, die Insel passirt.

Bukarest, 23. August. Cretzulesco ist aus dem Kabinette ausgetreten. Die Ministerkrisis dauert fort. Es ist noch unbestimmt, wer den Auftrag zur Bildung eines Kabinettes erhält. — Sir Moses Montefiore, der hier Schritte zu Gunsten seiner verfolgten Glaubensgenossen thun will, ist aus England eingetroffen.

Wollbericht.

Breslau, 23. August. Obwohl sich die Frage nach unserem Artikel etwas zu bessern beginnt und die Berichte über den Fortgang der Londoner Auktion nicht ungünstig lauten, fehlt es noch immer an jeder regeren Thätigkeit und bleiben die Umsätze auf ein Minimum beschränkt. In der letzten Geschäftswoche war Hauptkäufer ein bedeutender Görlitzer Fabrikant, welcher im Verein mit einigen Sorauern ca. 550 Ctr. mittelfeine Einschuren aller Abstammung zu den Preisen von 74—82 Rt. an sich brachte, während für rheinische Rechnung ein Pöstchen schles. Mittelwaare zu ca. 85 Rt. acquirirt worden ist. Das Geschäft in Lammwolle nimmt in der diesjährigen Saison einen auffallend ruhigen Verlauf und sind nur ganz feine und fehlerfreie Qualitäten in den Preisen von 90—110 Rt. begehrt, welche meist ihren Weg nach England nehmen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 24. August, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Coquette, Spink, von Gardenstown. Maria, Priepke; Brutus, Borgwardt, von Rügenwalde. Matador, Weiß, von Colberg. Die Erndte (SD), Schultz, von Stolpmünde. Borussia (SD), von Königsberg. Wind: SO. Strom aus gehend. Revier $14\frac{3}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 24. August. Weizen-Termine unverändert. Gekünd. 5000 Centner. Von Roggen auf Termine wurde hauptsächlich der laufende Monat zu nachgebenden Preisen gehandelt, wozu die größeren Anmeldungen, welche schlechte Aufnahme fanden, Veranlassung gaben. Der Preisrückgang hierfür reichlich 1 Rt. per Wspl., wovon am Schlusse ca. $\frac{3}{4}$ Rt. wieder eingeholt wurde. Die übrigen Sichten verloren dagegen nur $\frac{1}{2}$ Rt. per Wispel.

Hafer loco reichlich angeboten, Termine still. Gek. 1800 Ctr. Rüböl-Preise konnten sich nur schwach behaupten, indem Abgeber sich williger zeigten. Das Geschäft war äußerst geringfügig. Spiritus verkehrte gleichfalls in matter Haltung und war sowohl Loco-Waare, als auch auf alle Termine etwas billiger käuflich. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 78—94 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. August 78 Rt. Br., August-September 73 Rt. Br., Septbr.-Oktober $71\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., Oktober-November 70 Rt. Gd.

Roggen loco 60—64 Rt. nach Qual., neuer $60\frac{3}{4}$, $63\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., abgelaufener Kündigungsschein 62 Rt. bez., pr. August $62\frac{3}{4}$, 62, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober 57, $56\frac{7}{8}$, 57 Rt. bez., Oktober-November $54\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember $53\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai $52\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 45—51 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rt., böhmischer und galiz. 30, $31\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., pr. August $31\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., August-September $27\frac{1}{2}$ Rt. Br., September-Oktober $26\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November u. November-Dezbr. $25\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 65—69 Rt., Futterwaare 60—66 Rt.

Winterraps 81—84 Rt.

Winterrübsen 80—83 Rt.

Rüböl loco $11\frac{7}{12}$ Rt. Br., pr. August u. August-September $11\frac{1}{4}$ Rt., September-Oktober $11\frac{1}{4}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Rt. Br., Oktbr.-November $11\frac{1}{3}$ Rt., Novbr.-Dezember $11\frac{5}{12}$ Rt. Br.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 23 Rt. bez., pr. August u. August-Septbr. $21\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $21\frac{7}{12}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Rt. Br., Oktober-November $18\frac{1}{6}$, 18 Rt. bez., November-Dezember $17\frac{1}{8}$ Rt. Br., 17 Rt. Gd.

Breslau, 24. Aug. Spiritus per 8000 Tralles $21\frac{1}{12}$. Weizen pr. Aug. 80 Br. Roggen pr. Aug. $57\frac{1}{2}$, per Herbst $52\frac{1}{4}$. Rüböl pr. Aug. $10\frac{2}{3}$, pr. Herbst $10\frac{7}{12}$. Raps pr. August 93 Br. Zink $6\frac{1}{12}$.

Wetter vom 24. August 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	12,5 R.,	Wind N	Danzig	12,3 R.,	Wind NW
Brüssel	12,1 R.,	" SW	Königsberg	12,0 R.,	" W
Trier	13,4 R.,	" NO	Memel	12,3 R.,	" O
Köln	13,4 R.,	" SW	Riga	— R.,	" —
Münster	12,9 R.,	" O	Petersburg	— R.,	" —
Berlin	11,9 R.,	" NO	Moskau	— R.,	" —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	11,2 R.,	Wind O	Christiansand	— R.,	" —
Ratibor	12,5 R.	" NO	Stockholm	8,8 R.,	" SO
			Haparanda	9,6 R.,	" SW

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	34	bz
Altona-Kiel	9	4	129	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	103 1/4	bz
Bergisch-Märkische	8	4	143 1/4	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	217 1/4	G
Berlin-Görlitz St.	—	4	70 1/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97	bz
Berlin-Hamburg	9	4	156	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	213 1/2	B
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137 1/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	59 7/8	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	134 1/2	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	94	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	140 1/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	68 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	82 1/4	bz
do. do.	5	5	86 3/4	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	90	bz
Löbau-Zittau	—	4	40 1/4	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	150	bz
Magdeburg-Halberst.	14	4	185	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	254	bz
do. do. B.	—	4	89 3/4	B
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	126 3/8	bz
Mecklenburger	3	4	73 3/8	bz
Münster-Hamm	4	4	—	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89 7/8	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	87 3/4	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	92 1/4	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3 1/2	192	bz
do. Lit. B.	12	3 1/2	165	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	129 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73	B
Rheinische	6 1/2	4	117	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 3/8	G
Russische Eisenbahn	5	5	75 1/4	B
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	94 1/2	G
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	102 3/8	bz
Thüringer	7 2/3	4	127 1/4	G
Warschau-Wien	—	5	63	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83	G
do. II. Em.	4	83	G
do. III. Em.	4 1/2	91	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	—	B
do. II. Em.	5	76 1/4	bz
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	96	G
do. II.	4 1/2	95	G
do. III.	3 1/2	77 3/4	bz
do. Lit. B.	3 1/2	77 3/4	bz
do. IV.	4 1/2	93	B
do. V.	4 1/2	92 1/4	bz
do. VI.	4 1/2	91 1/2	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/4	G
do. do. II.	4 1/2	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	83	G
do. do. II.	4 1/2	92	bz
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4 1/2	96 1/2	G
do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90	G
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 3/4	G
do. C.	4	86 3/4	B
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	96	G
do. II. Em.	4	84 3/4	bz
do. III. Em.	4	84 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	96 1/4	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	91 1/2	G
Cöln-Minden	4 1/2	—	bz
do. II. Em.	5	102 1/2	B
do. do.	4	—	B
do. III. Em.	4	84	G
do. do.	4 1/2	94	bz
do. IV. Em.	4	84	bz
do. V. Em.	4	—	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 3/8	bz
do. III. Em.	4 1/2	87 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	86 1/4	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	80	G
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	96 5/8	G
do.	4 1/2	94 3/4	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67	G
do.	4 1/2	94 1/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88 7/8	B
do. II.	4	—	B
do. conv. I. II.	4	88 7/8	B
do. III.	4	87 1/2	B
do. IV.	4 1/2	—	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 1/4	bz
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3 1/2	78	bz
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	bz
do. E.	3 1/2	78 3/4	G
do. F.	4 1/2	—	B
do. G.	4 1/2	93 7/8	G
Oesterr.-Französisch	3	248	bz
do. neue	3	233 1/2	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3 1/2	—	bz
do. III. Em. 58/60	4 1/2	93 1/4	bz
do. 1862	4 1/2	93 1/4	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	97 1/2	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	94	bz
do. II.	4 1/2	94	bz
Mosko-Rjäsan	5	84	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77 1/2	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	B
do. II.	4	—	—
do. III.	4 1/2	91	G
Schleswigsche	4 1/2	91 1/4	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4 1/2	—	bz
do. III.	4 1/2	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	220	B
Thüringer	4	90	B
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4 1/2	—	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 bz	Dollars	1 12 G	Goldkronen	9 8 1/2 B
do. ohne R.	99 2/3 bz	Napoleons	5 12 1/2 bz	Gold p. Zollpf.	464 3/4 bz
Oest. Nt. öst. W.	81 3/8 bz	Louisd'or	111 3/8 bz	Friedrichsd'or	113 3/4 B
Russ. Bankn.	83 3/8 bz	Sovereigns	6 24 G	Silber	29 28 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 3/4	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102 7/8	G
Staatsanleihe div.	4 1/2	97 3/4	bz
do. do.	4	90 1/8	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	85 3/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	123 1/2	bz
Kurhessische Loose	—	53	bz
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	80	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102 7/8	bz
do.	4 1/2	98	bz
do.	3 1/2	80	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	77 1/4	bz
do. neue	4	88 3/4	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	79	G
do.	4	84 3/4	G
do.	4 1/2	92	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	77 1/4	B
do. neue	4	88 3/4	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3 1/2	—	—
do. neue	4	87 3/4	B
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	84 1/2	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	bz
do. neue	4	83 3/4	bz
do. neueste	4	83 1/4	G
do.	4 1/2	92 1/2	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	bz
Pommersche	4	91 1/8	G
Posensche	4	89 1/2	bz
Preußische	4	89 3/4	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 1/2	G
Sächsische	4	91 1/4	G
Schlesische	4	92	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	91 7/8	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29 3/4	B
Baierische Präm.-Anl.	4	98 3/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	93 1/2	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/4	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	98	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	48 3/4	bz
Sächsische Anleihe	5	104 3/8	B
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	46 1/2	B
„ National-Anl.	5	54	bz
„ 1854er Loose	4	59 1/2	B
„ Credit-Loose	—	69	G
„ 1860er Loose	4	68 3/4	bz
„ 1864er Loose	—	43	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	60	G
Italienische Anleihe	5	49 1/2	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 3/4	bz
do. 1864 engl.	5	86	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	97 1/4	bz
do. 1866	5	93 1/4	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63 3/4	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 1/2	G
Amerikaner	6	78	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 1/4	bz
do. 2 Mon.	3	142 5/8	bz
Hamburg kurz	2	151 1/4	bz
do. 2 Mon.	2	150 3/4	bz
London 3 Mon.	3	6 24 1/8	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81 1/3	bz
do. do. 2 Mon.	4	80 3/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 3/4	G
do. 2 Mon.	4 1/2	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	91 1/2	bz
do. 3 Mon.	7	90 1/8	bz
Warschau 8 Tage	6	83 1/8	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	110 3/4	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
„ Handels-Ges.	8	4	108	B
„ Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75 1/2	B
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	91	B
Bremen	8	4	115	G
Coburg, Credit-	4	4	77 1/2	G
Danzig	8	4	112	G
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	80 1/2	B
„ Zettel-	4	4	95	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/2	B
„ Gas-	11	5	155	B
„ Landes-	7 1/2	4	91 1/4	G
Disconto-Commund.	8	4	103	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	120 3/4	bz
Genf, Credit-	0	4	26 3/4	bz
Gera	7 3/3	4	102	B
Gotha	5	4	95	B
Hannover	5 1/5	4	80	bz
Hörder Hütten-	—	5	108	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108 3/4	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/4	4	84 3/8	G
Luxemburg	6	4	82 3/4	B
Magdeburg	5	4	92 1/2	B
Meiningen, Credit-	6	4	89 1/2	B
Minerva Bergw.-	0	5	31 7/8	G
Moldau, Credit-	0	4	17 1/4	G
Norddeutsche	8 1/2	4	118	B
Oesterreich, Credit-	5	5	73 1/2	bz
Phönix	—	5	101 1/2	bz
Posen	7 1/2	4	98 7/8	bz
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4 1/2	150	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	93 3/4	bz
Rostocker	7	4	113 1/2	G
Sächsische	6 3/4	4	102	B
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	113 3/4	G
Thüringen	4	4	64 1/4	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111 1/2	B
Weimar	4 1/4	4	86 1/2	B

Termine vom 26. bis incl. 31. August.

In Subhastationssachen.

28. Kr.-Ger. Greifswald. Das dem Gastwirth A. Malmberg daselbst gehörige, am Fischmarkt sub Nr. 28 belegene Gasthofsgrundstück.

31. Kr.-Ger. Stargard. Das den Erben des Maurergesellen Fr. Wilh. Neplin und dessen Ehefrau, geb. Maaß gehörige, in der Mauerstraße am neuen Thore Nr. 1 daselbst belegene Grundstück, tax. 745 Rt.

In Konkurssachen.

31. Kr.-Ger. Stettin. Erster Anmeldetermin im Konkurse über das Vermögen des Hutmachers und Händlers Louis Schubert hier.

31. Kr.-Ger.-Deput. Swinemünde. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Gastwirths und Posthalters Roll daselbst.

31. Kr.-Ger. Anclam. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Fr. Normann das

Familien-Nachrichten.

Verlob: Frl. Emilie Cohn mit Herrn Simon Phiebig (Stettin—Breslau). — Frl. Fritzchen Penning mit Herrn Adolph Bröse (Daber—Posen). — Frl. Anna Giebe mit dem Herrn Reg.-Rath Freiherrn v. Puttkamer (Eichwerder—Marienwerder.)

Geboren: Ein Sohn: Herrn Wilh. Starck (Stettin). — Herrn S. Oppenheim (Stettin). — Herrn Pastor Kornstädt (Sehlen). — Herrn H. Laß (Stralsund). — Herrn J. Westphal (Wilmershagen). — Herrn A. L. Herrmann (Colberg). — Eine Tochter: Herrn Leopold Gronau (Colberg).

Gestorben: Schlossermeister Eduard Brechert (Stolp).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 27. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Vorlage betrifft die Einrichtung einer neuen Klasse an der Schule zu Pommerensd.-Anl. — Antrag auf Vornahme der Wahl der Vorsteher für die Armen-Commissions-Bezirke Nr. 1 bis 13. — Wahl eines Mitgliedes der 7. Schul-Commission. — Antrag auf Bewilligung der Kosten zur Herrichtung der Wasserleitungs-Anlage im Johannis-Kloster-Gebäude. — Vorlage betrifft die Aufstellung eines Wasserstocks in der Wallstraße. — Ein Gesuch die Herstellung eines Weges an der Galgwiese betreffend. — Vorlage den Entwurf eines neuen Leichen-Reglements nebst Gebühren-Tarif betreffend; — desgl. betrifft den Ankauf des Grundstücks Klosterstraße Nr. 1 zur Einrichtung einer provis. höheren Lehranstalt. — Anträge eines Mitgliedes der Versammlung, die Baulichkeiten des neuen Commandantur-Gebäudes, — die Schornsteine der Garnison-Bäckerei, — die Berieselung der Rinnsteine und die Benutzung der städtischen neuen Begräbnißplätze betreffend.

Nichtöffentliche Sitzung.

Anträge auf Bewilligung von Unterstützungen, eines Gehaltsvorschusses und auf Erhöhung einer Pension.

Stettin, den 24. August 1867. **Saunier.**

Bekanntmachung.

Stettin, den 23. August 1867.

Die Reinigung der Straßen und Plätze, insbesondere aber der **Rinnsteine und Kanäle** erfolgt wiederum in sehr mangelhafter Weise. Die säumigen Hausbesitzer, sowie die zur Reinhaltung verpflichteten öffentlichen Behörden werden daher auf ihre desfallsigen Pflichten mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Executivbeamten angewiesen sind, durch Anzeigen Behufs Bestrafung und durch sofortige Reinigung auf Kosten der Verpflichteten streng und nachhaltig einzuschreiten.

Königliche Polizei-Direktion.

J. V. **Mannkopff.**

Bekanntmachung.

Stettin, den 23. August 1867.

Nachstehender Erlaß der Königlichen Regierung hierselbst:

Mit Bezug auf § 26 des in der Extra-Beilage zu Nr. 28 des Amtsblatts veröffentlichten Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 1. Juli d. J., sind für die Wahlkreise des diesseitigen Regierungsbezirks bezüglich der auf den 31. dieses Monats festgesetzten Reichstagswahlen von uns zu Wahl-Kommissarien ernannt worden:

a. für den 1. Wahlkreis (Demmin, Anclam) der Landrath von Oertzen zu Anclam,
b. für den 2. Wahlkreis (Ueckermünde, Usedom-Wollin) der Landrath Ferno zu Swinemünde,
c. für den 3. Wahlkreis (Randow, Greifenhagen) der Landrath Coste zu Greifenhagen,
d. für den 4. Wahlkreis (Stadt Stettin) der Bürgermeister Sternberg hierselbst,
e. für den 5. Wahlkreis (Pyritz, Saatzig) der Landrath von Waldow zu Stargard i. Pomm.,
f. für den 6. Wahlkreis (Naugard, Regenwalde) der Geheime Regierungs- und Landrath von Bismark zu Naugard,
g. für den 7. Wahlkreis (Greifenberg, Cammin) der Landrath von der Marwitz zu Greifenberg in Pommern.

Die Wahlvorsteher haben bei eigener Verantwortlichkeit (§ 27 des Reglements vom 1. Juli d. J.) die Wahlprotocolle mit sämmtlichen zugehörigen Schriftstücken **ungesäumt,** jedenfalls aber so zeitig den betreffenden Wahl-Commissarien einzureichen, daß dieselben spätestens im Laufe des dritten Tages nach dem Wahltermine sich in den Händen der Letzteren befinden.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Magistrat.

Bedarf

an Schreibmaterialien für das Jahr **1868.**

Zur Abgabe von Geboten und Proben in Betreff der Lieferung unseres Bedarfs an Papier, Federn, Siegellack, Mundlack, Bleistiften, Rothstiften, Bindfaden, Dinte, Oel, Lichte ufür das Jahr 1868 steht Termin

auf den 30. August cr., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kanzlei-Director Stanislawski, in unserm Gerichtsgebäude hierselbst an, wozu lieferungsfähige Personen eingeladen werden.

Stettin, den 22. August 1867.

Königliches Kreisgericht.

Akten-Verkauf.

Am 30. August cr., Vormittags 1/2 10 Uhr,

wird der Kanzlei-Director Sanislawski mehrere Centner Akten, theils als Makulatur, theils zum Einstampfen, gegen sofortige Bezahlung im Termin, im Kreisgerichts-Gebäude hierselbst verkaufen.

Stettin, den 22. August 1867.

Königl. Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Das für das General-Landschafts-Haus hierselbst pro 1867—68 erforderliche Brennholz von circa 30 Klaftern Buchen-Klobenholz erster Klasse soll im Wege der Submission beschafft werden.

Lieferungsgeneigte werden daher ersucht, ihre desfallsigen schriftlichen Offerten in unserem Kassenlokale, Mönchenstraße Nr. 14, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen einzusehen sind, bis zum 30. d. M. niederzulegen.

Stettin, den 17. August 1867.

Königl. Pr. Pomm. General-Landschafts-Direction.

So Gott will, gedenkt der Stettiner

Enthaltsamkeits-Verein

am Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags 5 Uhr, sein Jahresfest durch Predigt, Beichte und heil. Abendmahl in der Schloßkirche zu feiern. Die Predigt wird Herr Prediger Löwe aus Pölitz halten. Weil auch auswärtige Mitglieder Theil nehmen, so wird gleich nach der Predigt die Beichte und Austheilung des heil. Abendmahls durch Herrn Consistorialrath Carus stattfinden.

Wir laden alle Freunde des Reiches Gottes hierzu ein.

Der Vorstand.

Offene Hilfsprediger- und Hilfslehrer-Stelle.

Mit dem 1. Januar 1868 ist die hiesige Hilfsprediger- und Hilfslehrer-Stelle an der höheren Bürgerschule wieder zu besetzen.

Als Hilfsprediger ist der Inhaber ordinirt und hat als solcher offiziell drei Frühpredigten in hiesiger Hauptkirche zu halten.

Als Hilfslehrer ist der Inhaber zur Ertheilung des Religions-Unterrichts in allen Klassen der Anstalt, des Lateinischen in den beiden unteren Klassen, oder statt dessen, wenn es das Interesse des Lehrplans erfordern sollte, auch in andern Gegenständen zu unterrichten verpflichtet.

Das Gehalt beider Stellen beträgt jährlich 450 Rt.

Candidaten, die pro ministerio und pro schola geprüft sind, wollen unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes sich bis zum 25. September cr. melden.

Crossen a. O., den 20. August 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die mit 400 Rt. jährlichem Gehalt dotirte Subrectorstelle an unserer oberen Stadtschule soll sofort wieder besetzt werden.

Pro schola bestandene Candidaten der Theologie wollen sich schleunigst bei uns melden.

Swinemünde, den 22. August 1867.

Der Magistrat.

Sommer-Theater auf Elysium.

Sonntag, den 25. August.

Der letzte dumme Streich.
Lustspiel in 1 Akt.
Schreckwirkungen.
Schwank in 1 Akt.
Monsieur Herkules.
Schwank in 1 Akt.
Das Jahrmarktsfest zu Plunderweilern.
Schönbartspiel in 1 Akt von Göthe.

Montag, den 26. August.

Abschieds-Benefiz für Fräulein **Emilie Gauger.**

Das verwöhnte Kind, oder: **Die drei Hauptsäulen.**
Lustspiel in 1 Akt von Löwe.
Ich esse bei meiner Mutter.
Lustspiel in 1 Akt von Winterfeld.
Der Soubrette letzte Rolle, oder: **Die vier Jahreszeiten.**
Soloscene mit Gesang und Tanz von Jacobson.
Musik von Conradi.
Ein Berliner Kreisrichter in Wien.
Posse mit Gesang in 1 Akt von Langer und Kalisch.
Musik von Conradi.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Als Verwalter u. Aufseher bei einer hies. Lampen- und Beleuchtungsglocken-Fabrik findet ein zuverlässiger, fleißiger Mann dauernde Stellung. Das Eink. beträgt 360 Rℓ p. a. u. ist Kenntniß der Branche nicht Beding. Näh. Ausk. erth. **F. Kurzhals,** Berlin, Dresdnerstraße 27.

Ein **Hauslehrer** sucht sofort Stellung. Gütige Offerten werden erbeten sub Chiffre L. M. in der Expedition dieses Blattes.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.